

BZVD kompakt

Liebe Mitglieder der Verbandsversammlung,
 liebe Mitgliedsgemeinden,

das vom Land Schleswig-Holstein neu aufgelegte Programm zur Förderung der Breitbandinfrastruktur kommt für unseren Zweckverband genau zur richtigen Zeit. Schon im letzten Jahr haben wir kontrovers darüber diskutiert, wie Anwohner in den Außenbereichen von dem Glasfaser-Ausbau profitieren können. Und vor allem, wer die Mehrkosten für den kostspieligeren Ausbau in entlegeneren Gebieten übernimmt. Die Lösung ist das angesprochene Förderprogramm. Nach intensiver Vorbereitung haben wir mit Unterstützung des Breitband-Kompetenzzentrums Schleswig-Holstein vor wenigen Wochen die ersten Anträge auf den Weg gebracht. Um es vorweg zu nehmen: Wir erwarten Zuschüsse in Höhe von rund sieben Millionen Euro. Und das ist auch gut so – für alle betroffenen Anwohner. Denn allein wäre das Projekt für unseren Zweckverband nicht zu stemmen. Die Kosten für den Fibre-to-the-Home-Glasfaserausbau in den Außenbereichen der sechs bislang vermarkteten Aktionsgebiete belaufen sich nach ersten Berechnungen auf rund zehn Millionen Euro.

Das Förderprogramm macht deutlich: In Sachen Breitbandausbau drückt die Landesregierung aufs Tempo. Unternehmen und Institutionen unterstützen diesen Kurs. Im Juli haben mehr als 60 Vertreter das „Bündnis für den Glasfaserausbau Schleswig-Holstein“ unterzeichnet. Auch unser Zweckverband.



Bündnis für Glasfaserausbau: Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz (l.) mit Ingrid DelBufalo und Dr. Guido Austen. © S. Janssen

In der ersten Sitzung nach den Kommunalwahlen hat die Verbandsversammlung personell die Weichen für die Zukunft gestellt. Vorstandsvorsteher Peter Schoof (Bürgermeister in Wöhrden) ist einstimmig im Amt bestätigt worden, ebenso seine 1. Stellvertreterin Ingrid DelBufalo (Bürgermeisterin in Burg). Zur 2. Stellvertreterin ist Elke Jasper (Bürgermeisterin in Tellingstedt) bestimmt worden. Sie folgt ihrem Amtsvorgänger Helmut Meyer.

Damit kann sich unser Zweckverband jetzt wieder voll auf den Ausbau konzentrieren. Nach zwei sehr guten Jahren, in denen die Baufirmen im Auftrag der SWN Stadtwerke Neumünster GmbH deutlich mehr Kilometer an Orts- und Ferntrassen gelegt haben, stehen die Aktionsgebiete 2 und 3 vor der Fertigstellung. Der Boom im Tiefbau hat aber auch seine Schattenseiten: Es fehlt an qualifizierten Fachfirmen, um das Ausbau-Tempo aufrecht zu halten. Daran arbeiten wir aktuell gemeinsam mit unserem Partner SWN.

BZVD kompakt

05

NOVEMBER 2018 • Seite 2

Vier Fragen an...

Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz.



© T. Eisenkraetzer

Beim 11. Breitbandforum in Kiel haben Sie kürzlich angekündigt, den Ausbau des Glasfasernetzes in Schleswig-Holstein beschleunigen zu wollen...

Richtig. Bis zum Jahr 2020 werden 50 Prozent der Haushalte einen solchen Anschluss erhalten können, bis 2022 sogar 62 Prozent – und wir werden noch mehr Gas geben, um bis 2025 eine weitgehende Flächendeckung zu erhalten. Wichtig ist ein abgestimmtes Förderkonzept vor allem für die weißen Glasfaserflecken in den ländlichen Räumen. Dazu werden wir etwa 50 Millionen Euro zusätzliche Mittel einsetzen.

Welche Rolle spielt dabei das „Bündnis für den Netzausbau“?

Mehr als 60 Unternehmen und Institutionen wie der Breitband-Zweckverband Dithmarschen haben das Memorandum unterzeichnet. Das macht deutlich, dass die Bündnispartner die Breitbandstrategie der Landesregierung, insbesondere das Ziel eines weitestgehend flächendeckenden FTTB-/FTTH-Ausbaus bis 2025, anerkennen. Schleswig-Holstein als Spitzenreiter mit 35 Prozent Glasfaserquote bei einem Bundesdurchschnitt von etwa 7 Prozent zeigt, wie es geht.

Was bedeutet das für die Städte im Land?

Noch sind die Ober- und Mittelzentren relativ gut mit anderen Technologien versorgt. Aber ich kann nur an alle Verantwortlichen appellieren, rechtzeitig den Schalter Richtung Glasfaser umzulegen. Sonst sind die Städte die weißen Flecken von morgen.

Seit Jahren drängen Sie auf Glasfaser statt Übergangstechnologien. Warum?

Der Glasfaserausbau ist kein Selbstzweck und auch kein Spielzeug für eine digitale Elite. Es geht vielmehr darum, die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu sichern, Chancen für die ländlichen Räume zu verbessern, den Tourismus zu stärken sowie generell die Lebensqualität zu erhöhen und digitale Teilhabe zu ermöglichen. Der rasche Ausbau hilft uns nebenbei übrigens auch beim Kampf gegen Funklöcher, weil leistungsfähige Mobilfunknetze an Glasfaser angeschlossen sein müssen.

BZVD kompakt



Pressespiegel: Regionale Medien berichten über den Breitbandausbau in Dithmarschen. © Collage: J. Neumann

Als Ansprechpartner zu allen Fragen rund um den Breitbandausbau in Dithmarschen stehen Ihnen Dr. Guido Austen, Dr. Dirk Sonnenschmidt und Dipl.-Ing. (FH) Malte Jegust von der egeb: Wirtschaftsförderung in Brunsbüttel zur Verfügung, die von unserem Verband mit der Geschäftsführung betraut wurde. Für private Bauträger und Kommunen bietet der BZVD überdies Planungs- und Beratungsleistungen. So ist es möglich, schon bei der Erschließung von Neubaugebieten Leerrohre für die Glasfasertechnik im Erdreich zu verlegen.

Ansprechpartner



Dr. Guido Austen
Tel o 48 52 83 84 18
austen@egeb.de



Dr. Dirk Sonnenschmidt
Tel o 48 52 83 84 26
sonnenschmidt@egeb.de



Dipl.-Ing. (FH) Malte Jegust
Tel o 48 52 83 84 27
jegust@egeb.de

Über die Fortschritte des Dithmarscher Zukunftsprojektes werden wir in regelmäßigen Abständen in der BZVD kompakt informieren. Dieser Newsletter steht Ihnen auch auf der Webseite des Verbands als PDF-Datei zum Download zur Verfügung: www.breitband-dithmarschen.de

BZVD kompakt

Breitband-Ausbau in Bildern

© Jens Neumann (6) / Rainer Helle (2) / Sven Janssen (1)



SH Schleswig-Holstein Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Tourismus

Bündnis für den Glasfaserausbau Schleswig-Holstein

URKUNDE

Der Breitbandzweckverband Dithmarschen hat das Memorandum „Bündnis für den Glasfaserausbau Schleswig-Holstein“ unterzeichnet.

Ich bedanke mich für die Bereitschaft, den Glasfaserausbau in Schleswig-Holstein zu unterstützen.

Dr. Bernd Buchholz
Minister für Wirtschaft, Verkehr, Technologie und Tourismus
des Landes Schleswig-Holstein

Kiel, im Juli 2018